

Geschäftsbericht 2011¹

1. Jahresbericht

1.1 Aktivitäten

Die IGG und ihre Partner

Das Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen („CC Genossenschaftsunternehmen“) am Institut für Unternehmensrecht der Universität Luzern ist ein bedeutender strategischer Partner der IG Genossenschaftsunternehmen („IGG“). Die IGG bündelt ihre Aktivitäten via das CC Genossenschaftsunternehmen als operationelle Plattform. Das CC Genossenschaftsunternehmen stellt die wissenschaftliche Qualität sowie die Praxisrelevanz der Beiträge im Berichtsjahr sicher. Das Institut gfs, Bern wurde im Berichtsjahr daneben für die Durchführung einer Wahrnehmungsstudie beauftragt.

Universitäres Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen

Am 1. Januar 2011 nahm das universitäre Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen am Institut für Unternehmensrecht den operationellen Betrieb auf. Das CC Genossenschaftsunternehmen setzt die Zielsetzungen und das Konzept des Institutes für Unternehmensrecht im Bereich der Genossenschaftsunternehmen um. Langfristig soll an der Schnittstelle zwischen Recht, Ökonomie und Technologie ein international führendes Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen entstehen, das die interdisziplinäre Themenführerschaft bezüglich Genossenschaftsunternehmen in Forschung, Lehre und Praxistransfer anstrebt. Das CC Genossenschaftsunternehmen will durch interdisziplinäre Forschung, Aus- und Weiterbildung, Dienstleistungen, Mitgestaltung im Gesetzgebungsprozess sowie Öffentlichkeits- und Stakeholderarbeit nachhaltige Werte schaffen.

Das Genossenschaftsunternehmen ist ein typisch personenbezogenes Unternehmen. Genossenschaftsunternehmen haben bereits heute grosse volkswirtschaftliche Bedeutung und im Rahmen der geführten Wertediskussion unternehmerischen Handelns hohes Potential. Unternehmerisches Handeln in genossenschaftlichen Strukturen hat durch die Verleihung des Nobelpreises 2009 in Ökonomie an Elinor Oström Aufmerksamkeit erlangt, die Finanzkrise 2009 hat nachhaltiges, ethisch verantwortliches und demokratisches Wirtschaften zusätzlich ins Zentrum gerückt. Es besteht hoher Bedarf an einer sowohl breiten wie vertieften interdisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Genossenschaftsunternehmen und deren Unternehmensumwelt. Im UNO-Jahr der Genossenschaften 2012 werden genossenschaftliche Forschung und Aktivitäten einen besonderen Akzent erfahren.

Forschung

Die im Rahmen des Workshops „Die Zukunft der Genossenschaft“ vom 23. November 2010 lancierten Forschungsprojekte „Alleinstellungsmerkmale des Genossenschaftsunternehmens“ und „Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorische Rahmenbedingungen für Genossenschaftsunternehmen“ wurden weitergeführt und die Kommentierung der Art. 828 – 926 OR (Genossenschaftsrecht) im Berner Kommentar gestartet. Verschiedene Dissertationen wurden lanciert und bisher einige Masterarbeiten zu Genossenschaftsthemen abgeschlossen. Ebenso

¹ Erstes verlängertes Geschäftsjahr 23.11.2010 – 31.12.2011.

konnte das Projekt „Wahrnehmung der Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung“ lanciert und abgeschlossen werden. Schliesslich wurde ein jährlich geplanter Genossenschaftstag im Berichtsjahr zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt.

a) Forschungsprojekte im Detail

„Alleinstellungsmerkmale des Genossenschaftsunternehmens“ (laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Franco Taisch)

Ausgangslage

Seit der Schaffung des Genossenschaftsrechts hat sich der Markt stark verändert. In einzelnen Branchen wie dem Handel, der Finanz-, Versicherungs- und Agrarindustrie, in welchen den Genossenschaftsunternehmen eine herausragende Bedeutung in der Schweiz zukommt, bilden sich überregionale und internationale Wettbewerbsstrukturen heraus, die zunehmend auch Genossenschaften und Genossenschaftsverbände trotz ihrer in der Regel günstigen Preise, innovativen Produkte sowie effektiven Kundenansprache und –betreuung unter Druck setzen. Um sich in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld weiterhin zu behaupten, haben sich Genossenschaftsunternehmen von den Konkurrenten wieder verstärkt zu differenzieren und die unternehmerischen Ziele sowie Strategien zu überdenken. Dabei sollte die entsprechende Weiterentwicklung der Genossenschaft nicht durch eine Art Replizierung der Aktiengesellschaft geschehen, sondern auf ihre eigentlichen Alleinstellungsmerkmale gegenüber anderen Gesellschaftsformen sowie Geschäftsmodellen basieren.

These

Direkte wirtschaftliche Mitgliederförderung, Selbsthilfe und Solidarität, offene und persönlichkeitsbezogene Mitgliedschaft, demokratische Struktur und statutarische Nachschusspflicht der Mitglieder bilden das „Genom“ der Genossenschaft, welches auch netzwerkartige und/oder branchenartige Zusätze aufzeigt. Aus dem „Genom“ der Genossenschaft mit ihren Zusätzen entwickeln sich die Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaftsunternehmen. Folgende Alleinstellungsmerkmale stehen thesenartig im Vordergrund und sind zu analysieren:

- Mitgliederorientiertes Angebot und Produkte
- Strategische Absicherung mittels Mitgliedschaft
- Stakeholderansatz und Nachhaltigkeit
- Wertebasiertes Handeln

Methode

Aufgrund der vielschichtigen Aspekte, welche in der genossenschaftlichen Praxis zu berücksichtigen sind, bietet sich methodisch ein interdisziplinärer Ansatz an. Ausgehend und basierend auf den Stammdisziplinen Rechtswissenschaften und Rechtsvergleichung, wird der skizzierte Forschungsgegenstand auch unter dem Blickwinkel der Nachbardisziplin Wirtschaftswissenschaften untersucht. Hinzugefügt werden auch Kommunikations- und Managementaspekte. Die methodische Vorgehensweise kombiniert systematische Forschung, Out-of-the-Box-Denken und ein transparentes Aufzeigen von Dilemmata.

Das Forschungsziel wird in drei Schritten angestrebt. In einem ersten Schritt wird das Grundmodell der Genossenschaft durchleuchtet. Auf das Grundmodell aufbauend, werden seine netzwerkartigen und branchenartigen Zusätze aufgezeigt und analysiert. Der zweite Schritt besteht in der Analyse und Validierung der angenommenen und in der These skizzierten Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaftsunternehmen. Erkenntnisse aus einer breit angelegten Recherche werden dabei anhand gezielter Interviews mit Entscheidungsträgern aus der Praxis reflektiert und mit Beispielen („Case Studies“) untermauert. In einem dritten Schritt werden die Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaftsunternehmen in einem Diagramm zusammengefasst. Darauf aufbauend wird ein Bewertungskatalog und Prüfstand für zukünftige Strategien von Genossenschaftsunternehmen entwickelt.

Aktivitäten 2011

Der Kern der Genossenschaft wurde in zwei Teilschritten aus einer rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Perspektive identifiziert und analysiert (Deskresearch). Auf das Grundmodell aufbauend, wurden seine netzwerkartigen und branchenartigen Zusätze aufgezeigt und analysiert. Die angenommenen und in der These skizzierten Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaft wurden durchleuchtet und anhand gezielter Interviews mit Entscheidungsträgern aus der Praxis reflektiert. Es wurde eine Gliederung / Outline für die entsprechenden Publikationen vorgenommen (Forschungsbericht/ Fachpublikation). Es wurde ein dreiköpfiges Forschungsteam - bestehend aus Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister, dr.ssa giur. Ingrid D'Inca-Keller, MLaw und lic.iur. Tizian Troxler - gebildet, welches sich gut eingearbeitet hat.

„Handlungsfelder betreffend rechtlich-regulatorische Rahmenbedingungen für Genossenschaftsunternehmen“ (laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Franco Taisch)

Ausgangslage

Seit Inkrafttreten des Genossenschaftsrechts weisen genossenschaftlich organisierte Gesellschaften eine starke Weiterentwicklung in der Praxis auf und haben im Rahmen des heute stattfindenden Wertewandels in Gesellschaft und Wirtschaft als echte Alternative zur Aktiengesellschaft bemerkenswertes Potential. Die Ausschöpfung dieses Potentials hängt wesentlich auch von typengerechten rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen ab, welche der heutigen Entwicklung der Genossenschaften und Genossenschaftsverbände adäquat Rechnung tragen.

These

Die Evolution des Genossenschaftswesens hat keinen eigenständigen Niederschlag im Genossenschaftsrecht gefunden und wie sämtliche Revisionen des Aktienrechts und Rechnungslegungsrechts zum Ausdruck gebracht haben, ist die Genossenschaft immer wieder als „kleine Schwester“ der Aktiengesellschaft behandelt worden. Aus dieser Haltung heraus wurden die gesetzlichen Bestimmungen für Aktiengesellschaften einfach auf die Genossenschaft übertragen. In verschiedenen Bereichen sind daher die Bestimmungen des Obligationenrechts zu den Genossenschaften (Art. 828 – 920 OR) und zu den Genossenschaftsverbänden (Art. 921 – 925 OR) heute und mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen und Chancen nicht immer überzeugend. Die reine Verweisung oder die analoge Anwendung des Aktienrechts auf Ge-

nossenschaftsunternehmen führt dabei nicht unbedingt zu sachgerechten Ergebnissen. Vor diesem Hintergrund sind folgende zentrale Handlungsfelder zu untersuchen:

- Mitglieder – Förderauftrag und Kundennutzen
- Corporate Governance
- Finanzierung durch Eigenkapital
- Umsetzung der Wachstums- und Effizienzsteigerungsstrategien
- Steuerung von Genossenschaftsgruppen: Gestaltung der Innen- und Aussenverhältnisse
- Internationalisierung
- Kommunikation

Methode

Die Forschungsmethode basiert auf einem interdisziplinären Ansatz unter Berücksichtigung ökonomischer und rechtlicher Aspekte sowie unter einer Managements- und Kommunikationsperspektive. Dies aufgrund der vielschichtigen Aspekte, welche in der genossenschaftlichen Praxis zu berücksichtigen sind. Die methodische Vorgehensweise besteht aus einer Kombination von systematischer Forschung, Out-of-the-Box- Denken und einem transparenten Aufzeigen von Dilemmata.

Die Umsetzung wird in drei Phasen erfolgen. In der ersten Phase werden die heutige Marktpositionierung der Genossenschaftsunternehmen und die Ausgestaltung der entsprechenden Geschäftsmodelle analysiert. Darauf aufbauend werden die spezifischen Stärken und die strategischen Erfolgsfaktoren gegenüber anderer Rechtsformen identifiziert und die Handlungsfelder der These verifiziert. Erkenntnisse aus einer breit angelegten Recherche werden dabei anhand gezielter Interviews mit Entscheidungsträgern aus der Praxis reflektiert. In der zweiten Phase werden die für die Genossenschaftsunternehmen einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen auf Basis der strategischen Erfolgsfaktoren und Stärken der genossenschaftlich strukturierten Unternehmen mit Blick auf deren Bestätigung bzw. deren Weiterentwicklungsbedarf identifiziert und analysiert. In der dritten Phase wird der Weiterentwicklungsbedarf Lösungsvorschlägen zugeführt. Lösungsvorschläge können sich dabei sowohl durch wissenschaftliche Weiterentwicklung von Gesetzesbestimmungen weiterhin im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Regelungen bewegen, als auch durch die Schaffung neuen Rechts über eine Revision bestimmter Gesetzesteile entwickeln.

Aktivitäten 2011

Ausgehend von den Intentionen des Gesetzgebers von 1936 wurde die historische Entwicklung der Genossenschaften in der Schweiz untersucht (Deskresearch) und die heutige Marktpositionierung der Genossenschaftsunternehmen sowie die Ausgestaltung der Geschäftsmodelle analysiert. Aus der ersten Analyse der Rahmenbedingungen haben sich Schwerpunkte in den Bereichen Finanzierung, Mitgliederförderungsauftrag und Kundenorientierung sowie Strukturänderungen bestätigt. Die Struktur für die entsprechenden Publikationen wurde gelegt (Forschungsbericht/ Fachpublikation). Das dreiköpfige Forschungsteam (siehe Forschungsprojekt „Alleinstellungsmerkmale des Genossenschaftsunternehmens“) hat sich gut eingearbeitet.

„Berner Kommentar“ (laufendes Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Franco Taisch)

Kommentierung der Art. 828 bis 926 OR im Berner Kommentar – Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)

In Gesellschaft und Wirtschaft ist ein Wertewandel hinsichtlich der Art und Weise wirtschaftlichen Handelns und der unternehmerischen Tätigkeit feststellbar. Die reine eindimensionale Gewinnmaximierung gilt nicht mehr als das Mass der Dinge. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Genossenschaftsgedanke als echte Alternative zur Aktiengesellschaft weltweit an Stellenwert.

Trotz des steigenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansehens genossenschaftlich strukturierter Unternehmen sowie der in den letzten Jahrzehnten stattfindenden Evolution des Genossenschaftswesens in der Rechtspraxis, fehlt eine umfassende wissenschaftliche Abhandlung zum Schweizerischen Genossenschaftsrecht. Diese Lücke soll im Rahmen einer umfassenden Kommentierung der einschlägigen obligationenrechtlichen Bestimmungen (Art. 828 bis 926 OR) im renommierten Berner Kommentar geschlossen werden. Der Berner Kommentar wurde bereits im Jahre 1909 gegründet und hat sich Laufe der Jahrzehnte zu einem der umfassendsten und wichtigsten Werke der schweizerischen juristischen Literatur entwickelt. Dem Projekt- und Autorenteam um Prof. Dr. Franco Taisch ist es gelungen, sich im kompetitiven Verfahren um Forschungsgelder des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) gegen zahlreiche Mitbewerber durchzusetzen: Das Projekt wird durch die Finanzierung einer Doktorandenstelle durch den SNF unterstützt.

Aktivitäten 2011

Das Projektteam bestehend aus Prof. Dr. Peter Forstmoser, Prof. Dr. Franco Taisch sowie den Doktoranden dr.ssa giur. Ingrid D’Incà-Keller, MLaw und lic.iur. Tizian Troxler sowie zwei unterstützenden wissenschaftlichen Mitarbeitern hat seine Arbeit aufgenommen, die Struktur der Arbeit und der Kommentierung festgelegt und die Grundlagenarbeit (Quellensichtung, Recherche, Quellendokumentation und –Bewertung) abgeschlossen.

„Wahrnehmung von Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung“ (abgeschlossenes Projekt unter der Leitung von Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister)

Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut gfs in Bern eine repräsentative Umfrage unter der Schweizer Bevölkerung zum Thema *„Wahrnehmung von Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung“* durchgeführt. Die Methode waren Telefoninterviews in allen drei Landesteilen. Es wurden 1000 Personen befragt. Die Ergebnisse waren eine Präsentation (Powerpoint) sowie ein redigierter Abschlussbericht. Der Fragebogen wurde in Abstimmung mit / zu den anderen Projekten *„Handlungsfelder/ Alleinstellungsmerkmale“* erarbeitet. Die Resultate des Projekts zeigten, dass die Genossenschaften in der Schweiz praktisch uneingeschränktes Vertrauen geniessen (nur Familien AGs sind noch angesehener), mehr als drei Viertel der Bevölkerung assoziieren positives mit dem Begriff Genossenschaften. Genossenschaften punkten gegenüber anderen Gesellschaftsformen mit der wahrgenommenen gesellschaftlichen Verantwortung, Nähe zum Kunden, regionalem Bezug sowie nachhaltigem Wirt-

schaften. Einzig im Bereich Innovation schneiden die Genossenschaften etwas schlechter als andere Gesellschaftsformen ab. Die Ergebnisse sind als wichtiger Baustein in der Argumentationskette für die Positionierung der Genossenschaftsunternehmen zu sehen.

b) Dissertationen im Detail

Mezzanine Finanzierung von Genossenschaften (laufendes Dissertationsprojekt, dr.ssa giur. Ingrid D’Incà-Keller, MLaw, Betreuer Prof. Dr. Franco Taisch). Die Umsetzung von Wachstumsstrategien sowie Restrukturierungen und Sanierungen erfordern einen hohen Grad an Selbstfinanzierung. Ohne ein erweitertes Finanzierungsinstrumentarium stösst die genossenschaftliche Finanzierung in vielen Fällen an ihre Grenzen. Die Arbeit will die Problematik erörtern und neue Wege der Kapitalbeschaffung identifizieren sowie situationsbezogen bewerten. Dabei werden insbesondere Zulässigkeit und Grenzen der mezzaninen Finanzierungsoptionen für Genossenschaften geprüft.

Die Genossenschaftsbank in der Corporate Governance (laufendes Dissertationsprojekt, Thomas Schwyter, MLaw, Betreuer Prof. Dr. Franco Taisch). Diese Arbeit geht der Frage nach, ob die Organisationsform der genossenschaftlich organisierten Banken besonders dazu geeignet ist, den Anforderungen eines soliden, wettbewerbsorientierten sowie nachhaltigen Systems zu entsprechen. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob sich das Modell der Genossenschaftsbank als ein brauchbares Gefäss für eine gute Corporate Governance eignet.

c) Masterarbeiten im Detail

Der Mitgliederförderauftrag im schweizerischen Genossenschaftsrecht. Eine theoretische Analyse und ein Vergleich mit der wirtschaftlichen Realität (abgeschlossenes Projekt, Reto Bernhard, MLaw, Betreuer Prof. Dr. Franco Taisch, Luzern 2011). Die Arbeit stellt sowohl die rechtlichen als auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte des genossenschaftlichen Mitgliederförderauftrags dar und stellt sie der aktuellen Realität der Genossenschaftsunternehmen gegenüber. Dabei werden Chancen und Herausforderungen identifiziert und entsprechende Handlungsfelder aufgezeigt.

Genossenschaftliche Idee und Internationalisierung (abgeschlossenes Projekt, Andreas Thoma, MLaw, Betreuer Prof. Dr. Franco Taisch, Luzern 2011). Gegenstand der Arbeit bildet die genossenschaftliche Idee sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Internationalisierung von Genossenschaftsunternehmen. Die Arbeit berücksichtigt neben den rechtlichen auch die betriebswirtschaftliche Aspekte und die genossenschaftliche Realität. Sie stellt die genossenschaftlichen Prinzipien und ihre heutige Bedeutung nach schweizerischem Recht dar und berücksichtigt im Rahmen der Darstellung der rechtlichen Aspekte der Internationalisierung insbesondere auch das deutsche Genossenschaftsrecht einschliesslich der SCE.

(Konsum-)Genossenschaften im Spannungsfeld zwischen Mitgliederförderung und Kundenorientierung (laufendes Projekt, Kevin Roellin, BLaw, Betreuer Prof. Dr. Franco Taisch, Luzern 2011-2012).

Jährlicher Genossenschaftstag

Am 29. Oktober 2011 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Franco Taisch die erste wissenschaftliche Tagung der Reihe „Aktuelle Entwicklungen im Genossenschaftswesen“ durchgeführt. Im Blickpunkt stand das Forschungsthema „Finanzierung“. Die Thematik wurde aus einer interdisziplinären Sicht anhand von Impulsreferaten sowie eines Kolloquiums zwischen den teilnehmenden Instituten und Forschungsstellen zum Genossenschaftswesen im deutschsprachigen Raum auf einer kurzweiligen und dennoch sehr intensiven Art und Weise beleuchtet und reflektiert. Für 2012 ist eine analoge Veranstaltung im Rahmen des Kongresses zum UNO-Jahr der Genossenschaft geplant.

Ausbildung

Die Entwicklung einer interdisziplinären Ausbildung (Betriebswirtschaft, Recht) für Verwaltungsräte und Mitglieder der Geschäftsleitung von Genossenschaftsunternehmen wurde aufgenommen und es wurden erste Module erarbeitet, die im Jahr 2012 zum praktischen Einsatz kommen sollen. Das institutionelle universitäre Zertifikatsgefäss CAS ist von den universitären Gremien im Berichtsjahr genehmigt worden.

Publikationen

Finanzierung von Genossenschaften, Der Partizipationsschein als Option, in: Martina Caroni/Sebastian Heselhaus/Klaus Mathis/Ronald Norer (Hrsg.), *Verwaltungsrecht - Staatsrecht - Rechtssetzungslehre*, Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag, Zürich/St. Gallen (Dike/Nomos) 2011, 507-524 (Prof. Dr. Franco Taisch / Thomas Schwyter, MLaw);

Genossenschaftsunternehmen und ihre politische Zukunft, Konferenzpapier, Landwirtschaftlichen Klub der Bundesversammlung, Bern, 2. März 2011 (Prof. Dr. Franco Taisch / dr.ssa giur. Ingrid D'Inca-Keller, MLaw);

Handbuch zur *Führung von Genossenschaftsunternehmen* (in Bearbeitung; Prof. Dr. Franco Taisch / Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister / dr.ssa giur. Ingrid D'Inca-Keller, MLaw / lic.iur. Tizian Troxler).

Öffentlichkeitsarbeit / Medien / Politik und Gesellschaft

Mitwirkung am Vernehmlassungsprozess in TBTF und der entsprechenden Positionierung von Genossenschaftsbanken (Prof. Dr. Franco Taisch / dr.ssa giur. Ingrid D'Inca-Keller, MLaw);

Sensibilisierung zum Thema „Genossenschaft“ im Rahmen der Konferenz „Genossenschaftsunternehmen und ihre politische Zukunft“, Landwirtschaftlicher Klub der Bundesversammlung, Bern, 2 März 2011 (Prof. Dr. Franco Taisch / dr.ssa giur. Ingrid D'Inca-Keller, MLaw);

Workshop mit dem Eidgenössischen Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) zum UNO-Jahr der Genossenschaft 2012, Bern, 14. Februar 2011 (Prof. Dr. Franco Taisch);

Task-Force UNO-Jahr der Genossenschaft 2012: Die UNO hat dem Genossenschaftsgedanken einen weltweiten Stellenwert eingeräumt und das UNO-Jahr der Genossenschaft lanciert. Die IG Genossenschaftsunternehmen möchte ebenfalls das Genossenschaftswesen im 2012 durch verschiedene Aktivitäten in den Mittelpunkt stellen und hat zu diesem Zweck gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Genossenschaftsunternehmen an der Universität Luzern eine Task-Force für das UNO-Jahr der Genossenschaft 2012 ins Leben gerufen und diese mit der Realisierung eines Genossenschaftskongresses, weiterer Veranstaltungen sowie gemeinsamer Projekte beauftragt (Leitung Prof. Dr. Franco Taisch);

Genossenschaften durch Wertekrise im Aufwind, in: Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, 5. März 2011 (Interview Prof. Dr. Franco Taisch);

Gewinnbringende Solidarität, in: Schweizerische Gewerbezeitung SGZ, 17. Juni 2011 (Interview Prof. Dr. Franco Taisch);

Schrittmacher der Wirtschaft – zum UNO-Jahr der Genossenschaft 2012, in: Raiffeisen Panorama, 6/2011, Seite 9 (Interview Prof. Dr. Franco Taisch);

Wenn der Mitarbeiter zum Partner wird, in NLZ, 3. Dezember 2011 (Interview Prof. Dr. Franco Taisch).

Dienstleistungen

Erste Beratungs- und Gutachtentätigkeiten wurden im Berichtsjahr aufgenommen, so u.a.

Gutachten zu den Grundsätzen zur Auslegung von Genossenschaftsstatuten (Prof. Dr. Franco Taisch / Christian Grätzer, MLaw)

Beratende Literaturrecherche zur Genossenschaftsliteratur für verschiedene Unternehmen der IGG und Institutionen der EU (dr.ssa giur, Ingrid D’Inca-Keller, MLaw)

Datenanalyse (Sekundärauswertung) mit SPSS der Studie Wahrnehmen von Genossenschaftsunternehmen in der Schweizer Bevölkerung für die Unternehmen der IGG (Prof. (FH) Dr. Alexander Jungmeister)

1.2 Mitglieder

Name	Vertreten durch	Art der Mitgliedschaft	Eintrittsdatum
Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	Peter Schmid, Präsident	Gründungsmitglied/ Aktivmitglied durch Vorstandsbeschluss vom 23.11.2010	23.11.2010
Coop Genossenschaft	Irene Kaufmann, Vizepräsidentin des Verwaltungsrates	Passivmitglied	25.2.2011
Die Mobilier	Andreas Dolf, Sekretär des Verwaltungsrates	Gründungsmitglied/ Aktivmitglied	23.11.2010
Fenaco Genossenschaft	Werner Beyer, Mitglied der Geschäftsleitung	Gründungsmitglied/ Aktivmitglied	23.11.2010
Mobility Genossenschaft	Dr. Giatgen Peder Fontana, Präsident der Verwaltung	Gründungsmitglied/ Aktivmitglied durch Vorstandsbeschluss vom 23.11.2010	23.11.2010
Schweizerischer Verband für Wohnungswesen (SVW)	Stephan Schwitter, Präsident	Aktivmitglied durch Vorstandsbeschluss vom 22.3.2011	22.3.2011
Raiffeisen Schweiz	Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung	Gründungsmitglied/ Aktivmitglied	23.11.2010

1.3 Vorstand

Name	Vorname	Funktion	Im Vorstand seit	Gewählt bis	Funktion ausserhalb IG
Beyer	Werner	Präsident	23.11.2010	2012	Mitglied der Geschäftsleitung Fenaco
Dolf	Andreas	Vizepräsident	23.11.2010	2012	Sekretär des Verwaltungsrates Mobilier Genossenschaft und Gruppe
Bürgy	Odilo	Stellvertreter des Vizepräsidenten	25.2.– 29.6.2011		Leiter Rechtsdienst Gruppe Mobilier
Taisch	Franco	Delegierter	23.11.2010	2012	Vorsitzender des Direktoriums des Instituts für Unternehmensrecht an der Universität Luzern, Verwaltungsrat Raiffeisen Gruppe

Der Vorstand tagte in der Berichtsperiode fünf Mal. Aus gesundheitlichen Gründen schied Andreas Dolf vom 25. Februar bis 29. Juni 2011 als Vorstandmitglied temporär aus. Der Vorstand integrierte Odilo Bürgy (Stellvertreter von Andreas Dolf bei der Mobiliar) via Kooptation gemäss Art. 13 der Vereinsstatuten für diesen Zeitraum als Vizepräsidenten in die Vorstandsarbeit.

2. Jahresrechnung 2010 – 2011

Ertrag		Aufwand	
Mitgliederbeiträge	11'000.00	Finanzierungsleistungen	616'000.00
Finanzierungs— beiträge	619'000.00		
Zins	166.60		
Total Ertrag	630'166.60	Total Aufwand	616'000.00
Vermögen und Liquidität per 31.12.2011			14'166.60

3. Outlook 2012

Im UNO-Jahr der Genossenschaft 2012 stehen der Genossenschaftskongress sowie die Medienkampagne (mit einem gemeinsamen Internetauftritt) zur Sensibilisierung der Schweizer Bevölkerung zum Thema „Genossenschaft“ im Mittelpunkt. Um im Genossenschaftsjahr weitere Werte zu schaffen, sind sodann diverse Berater-Pool Projekte geplant. Der Berater Pool - bestehend aus ausgewiesenen Genossenschafts-Experten der IGG-Mitglieder - will sowohl ausgewählte inländische Start-Ups als auch in den Schwerpunktländern der DEZA oder SECO bereits lancierte Genossenschaftsprojekte durch seine Expertisen unterstützen.

Weiter werden die laufenden Forschungsprojekte forciert und die Durchführung von Ausbildungsmodulen zum Thema VR Management in Genossenschaftsunternehmen und Einführung in das Genossenschaftswesen angestrebt.

Schliesslich ist die Verbreiterung der Mitgliederbasis der IG Genossenschaftsunternehmen 2012 ein zentrales Anliegen.

Luzern, 21. März 2012

Für den Vorstand:

Werner Beyer, Präsident

Prof. Dr. Franco Taisch, Delegierter

Kontakt:
IG Genossenschaftsunternehmen
Prof. Dr. Franco Taisch
c/o IFU | BLI Institut für Unternehmensrecht
Frohburgstrasse 3
CH-6002 Luzern
www.iggenossenschaftsunternehmen.ch
www.unilu.ch